

Postulat

von Walter Sutter (SVP)
und Rolf André Siegenthaler (SVP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Kapazität der Zentralwerkstätten der VBZ so weit reduziert werden kann, dass inskünftig durch städtische Angestellte nurmehr Spezialaufgaben erfüllt und Routineaufgaben an das private Gewerbe abgegeben werden.

Begründung:

Gegenwärtig werben die VBZ für den Einbau von LSVA-Messgeräten in private Fahrzeuge und bieten die entsprechende Dienstleistung Dritten an. Dieses Insourcing lässt den Schluss zu, dass bei den VBZ-Werkstätten freie Kapazitäten vorhanden sind.

Durch das Angebot dieser Leistung wird direkt das private Gewerbe konkurrenziert, das sich auf dem freien Markt behaupten und ganz andere Kostenberechnungen anstellen muss als ein Betrieb der öffentlichen Verwaltung, der nebenbei keine Steuern bezahlt.

Nach Auffassung der Postulanten ist es der falsche Weg, Überkapazitäten in öffentlichen Betrieben durch Übernahme von Aufgaben zu kompensieren, die ebenso gut oder besser durch das private Gewerbe erbracht werden können. Umgekehrt dürfen von der öffentlichen Hand nur solche Aufgaben übernommen werden, die nur von ihr selbst getätigt werden können oder müssen. So sollte beispielsweise der Einbau von LSVA-Messgeräten in VBZ Fahrzeuge durch das private Gewerbe erfolgen.

